

Bezugpreise:	
Für Linz und Urfahr:	Mit Postversendung im Inlande:
Monatlich K 1.20	Monatlich K 1.80
Vierteljährig 3.60	Vierteljährig 5.40
Halbjährig 7.20	Halbjährig 10.80
Ganzjährig 14.40	Ganzjährig 21.60

Zustellung in das Haus per Monat 20 h.
 Der Bezug kann mit jedem Tage beginnen, muß aber mit einem Monatschluß enden.
 Einzelne Nummer 10 h, Sonntags mit der Unterhaltungsbeilage 20 h.

Mit Postversendung im Auslande	
bei direkter Zusendung:	
Deutsches Reich für jeden Monat K 3.-	
Nach den übrigen Ländern des Weltpostvereines für jeden Monat 4.-	

Tages-Post.

Redaktion: Telephon 248, internurban 18.

Administration 263.

Redaktion:
 Linz, Promenade 23, 1. Stock.

Administration und Expedition:
 Linz, Promenade 23, ebenerdig.

Eigene Verschleißstellen: Linz, Landstraße 49 (Männliches Vereinshaus), Humboldtstraße 22, Stockhofstraße 15a, Wiener Reichsstraße 41a. — Urfahr, Hauptstraße 43. — Weisk, Wäckerstraße 9.

Verschleißstellen: In allen Tabaktrafiken und Gemischtwarenhandlungen, wo Plakate „Linz Tages-Post“ hier zu haben“ aushängen

Ausgabe mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage täglich um 1/2 7 Uhr abends mit dem Datum des folgenden Tages
 Schluß der Inseraten-Nebennahme für denselben Tag 12 Uhr mittags. — Manuskripte werden nicht rückgeschickt.

N^o. 161.

Linz, Donnerstag den 18. Juli 1912.

48. Jahrgang.

Seite 2

Linz, Donnerstag

Tagesneuigkeiten.

[Karl Mays Memoiren.] Dresden, 16. Juli. Karl Mays nachgelassene Memoiren „Mein Leben und Streben“ erscheinen morgen. Der Autor erzählt darin ausführlich seine romantische Jugend, und gibt zu, daß er wiederholt im Gefängnis gewesen sei. Zuletzt sei er unschuldig wegen Brandstiftung zu vier Jahren Zuchthaus verurteilt worden. Im Kerker sei er auf den Gedanken gekommen, Reiseerzählungen zu schreiben, deren Grundidee die „Erziehung zum Edelmenschen“ sei. Mays schreibt wörtlich: „In Amerika sollte eine männliche und in Asien eine weibliche Gestalt das Ideal bilden, an dem meine Leser ihr ethisches Wollen emporzuranken hätten. Die eine ist mein Winnetou, die andere Marah Durimeh geworden.“ Mays leugnet die Ichform gewählt zu haben, um den Lesern Selbsterlebnisse vorzutauschen, das sei vielmehr dichterische Imagination. Er kommt auch ausführlich auf seine Prozesse zu sprechen, doch hat seine Witwe die stärksten polemischen Stellen fortgelassen. Das Buch macht den Eindruck, daß Mays in seiner

Nr. 161

Linz, Donnerstag

Jugend schwere Verfehlungen beging, aber mit zunehmendem Alter immer mehr ein Schwärmergeist wurde.